

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezirks- und 10 km-Berkehr 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr i. d. 1. Spalte Zeile aus gewöhnl. Schrift ober deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 G., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Wälderflüchlein und Schwäb. Landwirt.

Abonnements-Einladung.

Zum Abonnement auf den Gesellschafter für das am 1. Juli 1904 beginnende III. Quartal laden wir freundlich ein und bitten, die Bestellungen an die Postanstalten oder bei der Expedition des Bl. rechtzeitig aufzugeben, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Der Gesellschafter bleibt auch künftig seiner Aufgabe getreu, über alle wichtigen politischen und sonstigen Tagesereignisse aus der gesamten Welt übersichtlich und in gedrängter Form möglichst rasch seinen Lesern zu berichten, besonders aber eine rasche Orientierung über die Lage in Ostasien und in Südwestafrika durch kurze prägnante

Kriegsberichte

zu erwidlichen, daneben aber auch die Pflege der Interessen in Stadt und Bezirk eifrig zu fördern. Nach dem Unterhaltungsbedürfnis unserer Leser wird Rechnung getragen durch vielfältige Gestaltung unseres Feuilletons und unseres Sonntagsblattes Das Wälderflüchlein, sowie des interessanten „Allerlei“ unter dem Sammelnamen Vermischtes.

Ebenso finden die landwirtschaftlichen Interessen unserer Leser durch die monatlich zweimal erscheinende Gratisbeilage des Schwäbischen Landwirts sorgfältige Beachtung; erwähnt sei noch, daß von Beginn bis zum Schluß der Erntegeschäfte eine Witterungsvorhersage gebracht wird.

Unsere Abonnementspreise pro Vierteljahr betragen für:

- Stadt Nagold (ohne Trägerlohn) 1.-
- Bezirk Nagold u. Orte im 10km-Berkehr 1.20
- im übrigen Württemberg 1.30

Anzeigen jeder Art finden im Gesellschafter, dessen Leserkreis sich fortwährend vergrößert, die größte und wirkungsvollste Verbreitung.

Hochachtungsvoll

Verlag des Gesellschafter.

Amtliches.

Den Herren Ortsvorstehern

gehen mit nächster Post die Verzeichnisse 1. der Fabriken und der denselben gleichgestellten Anlagen 2. den Bäckereien und Konditoreien 3. den Gast- und Schankwirtschaften wieder zu, nachdem dieselben hier entbehrlich geworden sind. Nagold, den 16. Juni 1904.

R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

In Berlin tagt jetzt ein Frauenskongress, auf dem unglückliche Dummheiten zutage gefördert werden. So haben z. B. Amerikanerinnen zu der Prinzipalerklärung den Satz beantragt, wonach die Frauen, die an der Gestaltung der Gesetze keinen aktiven Anteil haben, zum Gehorsam gegenüber den Gesetzgebern ebensowenig verpflichtet seien, wie zum Gehorsam gegenüber den einzelnen. Dazu bemerkten die Deutschen Stimmen treffend: „Die Zustimmung, diesen wahrhaft grotesken Grundsatze in die Statuten des neuen Bundes aufzunehmen, zeigt zur Genüge, wohin die moderne Frauenbewegung führen würde, wenn man den radikalen Elementen freien Lauf ließe. Vielleicht entsann man sich doch im letzten Augenblick noch der Tatsache, daß auch ein beträchtlicher Teil der männlichen Bevölkerung in

Deutschland — die Offiziere und alle männlichen Personen unter 25 Jahren — an der Gestaltung der Gesetze keinen aktiven Anteil haben und demnach zum Gehorsam dem Gesetz gegenüber verpflichtet sind.“

Die Aufstandsbewegung in Mazedonien wird bald wieder mehr von sich reden machen, denn nach offiziellen türkischen Berichten schieden sich die Insurgentenführer General Jontschew und Oberst Jankow an, mit zwei, je 20 Mann starken Banden die mazedonische Grenze zu überschreiten. Die Banden in Mazedonien werden nun schnell nach einzellichem Plan organisiert werden und durch planmäßiges Zusammenwirken den türkischen Truppen viel zu schaffen machen.

Der Bestechungsversuch, den die Kartäuser gegenüber dem französischen Ministerpräsidenten Combes unternommen haben, wird sich von den Gegnern des Kabinetts schwerlich in der von ihnen erhofften Weise ausbreiten lassen, da gegen Combes und die übrigen Minister aus ihrem Verhalten in der Angelegenheit kaum ein berechtigter Vorwurf hergeleitet sein wird. Die „Humanität“, das Organ des Sozialisten Janes, veröffentlicht jetzt das Protokoll der Jünglingsausgabe des Generalsekretärs im Ministerium des Innern, Edgar Combes, des Sohnes des Ministerpräsidenten, und des Generalkommissars für die Weltausstellung in St. Louis, Lagrave, über die Kartäuser-Angelegenheit im Jahr 1903. Combes bekundete damals, Lagrave habe ihn im Dezember 1902 angesucht und mitgeteilt, daß er einen recht heißen Antrag habe. Die Kartäuser seien bereit, der französischen Regierung 2 Millionen Frank zu irgend einem Zweck zu übergeben, wenn der Ministerpräsident sich bewegen lasse, dieser Kongregation die Genehmigung zu verschaffen. Edgar Combes habe erwidert, die Kongregation der Kartäuser werde nicht genehmigt werden. Wenn sein Vater, der Ministerpräsident, von diesem Schritt Kenntnis erhalten sollte, würde er sehr beleidigt sein. Lagrave bestätigte die Aussagen von Edgar Combes.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Juni. Präsident Graf Ballestrin eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 30.

Der Gesetzesentwurf betr. den Nachtragetat für 1904 (gefordert werden 3 Millionen als erste Rate für das dem Schuggebet Logo vom Reich gewährte Darlehen zum Bau einer Eisenbahn (Lome Valme) wird auf Antrag Spahn (Frp.) in erster und zweiter Lesung angenommen, ebenso die ihm entsprechenden Nachtragsetats für den Schuggebet.

Es folgt die Interpellation der Sozialdemokraten über den dem Landtag vorliegenden Gesetzesentwurf betr. Erziehung des Vertragsbruchs landwirtschaftlicher Arbeiter.

Staatssekretär Nieberding erklärt sich bereit, morgen die Interpellation zu beantworten. Die Interpellation wird daher von der Tagesordnung abgesetzt.

In der fortgesetzten Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend Uebernahme einer Garantie des Reiches bezüglich einer Eisenbahn Dar-es-Salaam-Mogoro kritisiert Richter (Frp.) den Beschluß der Kommission, die Bahn mit einer Spurweite von 1 m zu bauen. Besonders Spahn schreie jetzt sein kolonialfreundliches Herz erndert zu haben; denn zwei von ihm veröffentlichte Artikel leisteten an Schönfärberei alles, was geleistet werden könne, verumlich mit Rücksicht auf die Missionen und die Christianisierung der Ruhandaner. Das habe aber mit der Politik nichts zu tun. Was recht fertige denn den Bau einer solchen Bahn in Ostafrika? Wir erschließen nun schon seit 20 Jahren, und je länger Afrika erschlossen wird, umso mehr Steuerquellen müssen aufgeschlossen werden, die die Lebenslage des Volkes verbessern. Nehmer stellt dann dem Bahnbau eine große Anzahl finanzieller und materieller Schwierigkeiten entgegen.

Schröder (Frp.) befragt dem Abg. Richter gegenüber, daß seine Freunde früher, als die Kolonialpolitik begann, Gegner derselben waren, aber jetzt habe man nun einmal die Kolonien. Der Kompromiß-Antrag Rommans wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und freisinnigen Volkspartei angenommen und das so modifizierte Gesetz sodann in namentlicher Abstimmung mit 149 gegen 88 Stimmen.

Zweite Beratung der Vorlage betr. Aenderung des Zersplittertes und der Klasseneinteilung der Cris. Die Kommission beantragt die Vorlage im Wesentlichen unverändert anzunehmen mit der Maßgabe, die nächste Revision schon bis zum April 1906 folgen zu lassen. Außerdem beantragt die Kommission eine Resolution, die Regierung zu erlauben, baldmöglichst einen besonderen Gesetzesentwurf über die Bemittlung von Wohnungsgeldzuschuß vorzulegen.

Ein Antrag Wichhoff (Frp.) bezieht sich ebenfalls auf die neuen Verordnungen auch für die Wohnungsgeldzuschüsse die neue Klasseneinteilung der Cris einwirkende Kraft bis zum 1. April des laufenden Jahres haben soll.

Staatssekretär Vosadowsky spricht gegen eine neue Revision des Gesetzesentwurfes.

Schloßterre Stengel: Die Regierung verhehle sich nicht, daß es ein dringender Wunsch des Reichstages sei, die Lage namentlich der Unterbeamteten hinsichtlich des Wohnungsgeldzuschusses zu verbessern, aber die Regierung habe Schwierigkeiten. Die zu einer Reform des Wohnungsgeldzuschusses erforderlichen Unterlagen müßten erst beschafft werden durch die Volkszählung; auch solle man doch die Finanzlage berücksichtigen.

Wichtig (nat.) ist mit der Erklärung der Regierung nicht zufrieden und verlangt, daß man an der Regelung der Verhältnisse bis zum Jahre 1906 festhalten müsse. Das Gesetz wird in der Fassung der Kommission nur mit den von Wichhoff beantragten Ergänzungen angenommen.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 15. Juni. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich heute im Anwesenheit des Kultusministers und Weislers und mehrerer Regierungsvertreter mit Lehrerfragen und Schulwünschen. Zunächst erfaßte man mit Rücksicht auf die Beschäftigung des Landes den „Gesetzesentwurf betr. die Fürsorge für nichtpensionsberechtigte Lehrer und Lehrerinnen im Falle der Dienstunfähigkeit“ ohne Kommissionsberatung in erster und zweiter Lesung unter Dach zu bringen; doch zeigte sich alsbald in der Debatte, daß Zweifel darüber bestehen, ob nicht auch unabhängige Lehrer an den Rettungsanstalten für verwaiste Kinder u. ähnlichen Privat-Anstalten, an Waisenhäusern u. s. w. in das Gesetz einbezogen seien. Infolgedessen konnte nur die erste Lesung des Entwurfs beendet werden; im übrigen wurde entsprechend dem Vorschlag des Präsidenten Payer der Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt und wird übermorgen wieder auf die Tagesordnung gestellt werden, damit in der Zwischenzeit eine gegenseitige Verständigung stattfinden kann, da der Kultusminister die rasche Verabschiedung des Gesetzes als dringend notwendig bezeichnet hat. In längerer Erörterung gab dann eine Eingabe des Gemeinderats Stuttgart betr. des Elternkomitees der hiesigen Mädchenmittelschule um rechtliche Gleichstellung dieser Schulanstalt mit der Knabenbürgerschule und ihre Unterstellung unter die Oberstudienbehörde Anlaß. Der Berichtserichter Dr. Partrant trat hierzu ein eingehendes u. erschöpfendes Referat vor, auf Grund dessen er zu dem Antrag kam, die Eingabe der Kgl. Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Schmidt-Maulbronn, dem sich noch einige andere volksparteiliche Abgeordnete angeschlossen und dann auch die Sozialdemokraten schloßen, stellte den Antrag auf Berücksichtigung, drang aber damit nicht durch, da die Ablehnung dieses Antrags u. die Annahme des Kommissionsantrags auf Kenntnisnahme ergab. Im Laufe der Debatte, die leise Anklänge an die großen prinzipiellen Gegensätze in der Schul- und Schulanstaltsfrage enthielt, sprach Vizepräsident Dr. v. Kiene den Wunsch aus, die Stuttgarter Stadtverwaltung möchte gegenüber dem Wunsch katholischer Eltern in Stuttgart noch Schaffung einer katholischen Mädchenmittelschule in Stuttgart entgegenkommender sein. Schmidt-Maulbronn wünscht, daß für alle Schulanstalten eine einheitliche Oberstudienbehörde vorhanden sein sollte. Der Kultusminister wurde insbesondere auf eine Aenderung des Abg. Dausmann-Balingen, der dem Vizepräsidenten Dr. v. Kiene vorwarf, daß der Geist der Konfessionalität aus seinen Worten gesprochen habe, davort, die vorliegende Frage unter dem Gesichtspunkt der großen prinzipiellen Gegensätze in der Schulfrage zu stellen. Auch hier hielt die vorliegende Eingabe nicht für geeignet, prinzipielle Fragen der Schulgesetzgebung aufzurollen. Morgen werden Lehrerpetitionen verhandelt.

Berlin, 17. Juni. Der Reichstag wurde gestern durch kaiserliche Verordnung bis 29. November vertagt.

r. Stuttgart, 16. Juni. Die Fraktion der deutschen Partei hat in der Kammer der Abg. folgenden auch vom Abg. Dausmann-Balingen unterzeichneten Antrag eingebracht. Die Bitte der Volksschullehrer um Ausbezahlung ihrer sämtlichen Gehaltsbezüge durch das Kameralamt der K. Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben. Ferner hat der Abg. Nieber folgenden Antrag zu dem Entwurf eines Gesetzes betr. die Fürsorge für nicht pensionsberechtigte Lehrer und Lehrerinnen im Falle der Dienstunfähigkeit eingebracht: In dem einzigen Artikel des Gesetzes nach den Worten „im Staats- oder öffentlichen Schuldienste“ einzuschließen; oder an den Rettungsanstalten für verwaiste Kinder, sowie an ähnlichen Privatanstalten.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Petersburg, 15. Juni. Ein Telegramm des Generalleutnants Baron Stadelberg an den Kaiser von gestern meldet: Heute mittag wurden wir, sechs Werft südlich von der Station Wafangou, angegriffen. Der Gegner machte energische Versuche, unsere linken Flügel zu verdrängen. Die Angriffe des Gegners wurden zurückgeschlagen. Wir behaupteten unsere Stellung. Das Erste Regiment, welches sich auf dem linken Flügel befand, erlitt erhebliche Verluste. Der Regimentskommandeur Oberst Chwostow und der Regimentsadjutant wurden getötet. General Gerngroß wurde verwundet.

London, 15. Juni. Nach den neuesten Depeschen aus Tokio ist das Vordringen der Wladimirofflotte bereits durch ein japanisches Geschwader in der Nähe der Tschuschima-Insel aufgehalten worden, wo ein schweres Gefecht im Gange ist.

London, 15. Juni. Aus Tokio wird gemeldet: Das die Tschuschima-Reerenge bewachende japanische Geschwader traf gegenüber Fusan auf 3 russische Kreuzer, angeblich die Kriegsschiffe Graobel, Bayan und Ruffa. Das Ergebnis des Kampfes ist noch unbekannt. Eine andere Meldung behauptet, die kämpfenden russischen Schiffe seien drei von Port Arthur entkommene Kreuzer, denen zwei Schlachtschiffe und eine Anzahl Torpedojäger folgten, welche eine Verfolgung mit der Wladimirofflotte suchten.



London, 15. Juni. Aus Tschifu wird telegraphiert, es verlautet, die Japaner hätten eine schwere Niederlage von Kintchou erlitten.

Tsuisu, 16. Juni. Hier ist die Nachricht verbreitet, daß die Japaner im Norden eine große Schlappe erlitten haben. Die Russen bereiten eine große Siegesfeier vor.

Pianjang, 15. Juni. Hier kürzere Gerüchte, daß bei Port Arthur ein Seekampf stattgefunden und die russische Flotte angeblich die hohe See gewonnen habe. Die Russen hätten ein Kanonenboot, die Japaner einen Kreuzer u. 4 Torpedoboote verloren. Die Lage spitzt sich so zu, daß bald entscheidende Ereignisse zu erwarten sind.

Tokio, 15. Juni. Schiffe, von denen man glaubt, daß es das Vladimiroff-Geschwader sei, sind bei der Insel Colnet gesichtet worden. Kanonenboote wurde, wie verlautet, nordöstlich von Tschushima-Strait gesichtet.

Tokio, 16. Juni. Hier eingetroffene Meldungen belegen, daß am Sonntag eine heftige Schlacht bei Frantschu stattgefunden hat. Die Russen sollen dabei 1000 Mann und ihre gesamten Feldgeschütze verloren haben. Die russischen Streitkräfte, etwa 7000 Mann, haben den Rückzug nach dem Norden angetreten.

Tokio, 16. Juni. Die japanischen Transportschiffe Natschi Maru und Sado Maru sind, wie jetzt bekannt wird, durch das Vladimiroff-Geschwader zum Sinken gebracht worden. 397 Ueberlebende von dem erstgenannten Schiffe sind in Nosi, 153 Mann von der Sado Maru sind in Kokura angekommen.

Tokio, 16. Juni. Ueberlebende von den Transportdampfern Sado Maru und Natschi Maru erklären, die Schiffe seien durch Torpedos zum Sinken gebracht worden.

Tokio, 16. Juni. Von hier wird der Koln. Ztg. gemeldet: Drei russische Kriegsschiffe, die in der Straße von Tschushima kreuzten (vielleicht das Vladimiroff-Geschwader) wurden von Admiral Kamimura aufgegriffen.

Mukden, 16. Juni. Um einen Teil der feindlichen Streitkräfte von Port Arthur abzuziehen ist eine russische Kolonne von Tschitschikow nach dem Süden vorgeschickt worden. Sie hatte am 14. u. 15. d. M. bei Wafangou mit überlegenen, japanischen Streitkräften zu kämpfen. Die Japaner hatten sehr große Verluste. Das Ergebnis des Kampfes ist eine Besserung der russischen Position.

London, 14. Juni. Im Unterhaus fragte Norman an, ob Korea als unabhängiger Staat anerkannt werde. Der Unterstaatssekretär Carl Percy erwiderte: Ja. Weiter fragte Norman, ob auch, falls Port Arthur von irgend einer anderen Macht als Rußland besetzt würde, die englische Macht von Wei-hai-wei sofort aufhöre. Carl Percy erwiderte: Durch die im Jahre 1898 abgeschlossene Konvention stimmte China zu, Wei-hai-wei und die anliegenden Gewässer so lange an Großbritannien zu verpachten, wie Port Arthur im Besitze Rußlands verbliebe.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Effringen, 16. Juni. Am Mittwoch wurde Schul-lehrer Krenz nach nur fünfmonatlicher Wirksamkeit am hies. Ort zu Grabe getragen. Die Lehrer der Umgegend, der Kriegerverein Grönbach, seine ehemaligen Schüler von Gattweiler, der hies. Gesangsverein und seine derzeitigen Schüler folgten dem Sarge, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Vor dem Schulhaus sangen die Lehrer: „Gott ist getreu“, am Grabe „Aufersteh“. Auch der Gesangsverein Effringen ehrte den verstorbenen Lehrer durch den Grabgesang: „Herr, Herr, erbarme dich.“ Kränze wurden unter ehrenden Ansprachen niedergelegt vom Grönbacher Kriegerverein und von den Schülern in Gattweiler und Effringen.

r. Altensteig, 16. Juni. Der um 12 Uhr vorgestern nacht hier ankommende Bahzug fuhr infolge unrichtiger Weichenstellung auf einen Güterwagen. Hierbei wurde der Heizer verletzt und die Maschine stark beschädigt. Ein Glück war, daß der mit Holz geladene Güterwagen, auf welchen der Zug aufbrach, nicht gebremst war, wodurch der Anprall bedeutend vermindert wurde. Untersuchung ist eingeleitet.

r. Sindelfingen, 15. Juni. Eine ledige Fabrikarbeiterin von Ehningen stürzte sich gestern nacht mit ihrem 1 1/2 Jahre alten Kinde, das sie um den Leib gebunden, in der Absicht, sich und das Kind zu ertränken, in den nahen Seemühlsee, weil sie kein Kostgeld für ihr Kind bezahlen konnte. Sie wurde aber mit dem Kind von Arbeitern, die beim See beschäftigt waren, noch lebend aus dem Wasser gezogen. Die Unglückliche ist jetzt im hiesigen Krankenhaus.

Stuttgart, 15. Juni. Nächsten Montag wird hier eine Protestversammlung gegen die Ablehnung des Volksaufgebots durch die Erste Kammer stattfinden, an welcher sich die deutsche Partei, die Volkspartei, die National-Sozialen und die junge Volkspartei sowie die Jungliberalen beteiligen werden. Von jeder der fünf Parteien wird ein Redner sprechen.

Stuttgart, 16. Juni. Im Beobachter werden die Mitglieder des Weiteren Landesausschusses der Württemb.

Volkspartei im Anschluß an das Partei-Sommerfest auf nächsten Sonntag 19. Juni vorm. 1/11 Uhr zu einer dringlichen Beratung der politischen Ereignisse der letzten Woche nach Maulbronn in die „Klosterbrauerei“ eingeladen.

Untertürkheim, 16. Juni. Ein vom Meister entlassener Schuhmachergehilfe schlich sich heute nacht in das Haus des Meisters ein und brachte einem schlafenden Kollegen zahlreiche Wunden in Kopf und Brust bei. Der Verletzte ist heute Morgen gestorben.

Gerichtssaal.

Tübingen, 15. Juni. (Strafkammer.) (Ausführlicher Bericht.) Am 19. Dez. fand in Spielberg Gemeinderatswahl statt. Die Wahlkommission bestand aus Schulth. Keller, dem Gemeinderat Karl Ruff u. dem Bürgerausschuhobmann Sted. Ruff war beschuldigt, er habe das Ergebnis dieser Wahlhandlung verfälscht, indem er dem Schultheißen Keller, welcher die Stimmen notierte, von den abgegebenen Wahlzetteln absichtlich die Namen der Gewählten teilweise falsch verlas. Die Wahlkommission stellte infolgedessen fälschlicherweise fest: Es haben erhalten: Braun 33, F. Calmbach 23, Christian Calmbach 10, Theurer 49 und Bühler 3 Stimmen, während in Wahrheit für Braun 39, F. Calmbach 27, Chr. Calmbach 11, Theurer 37 und Bühler 4 Stimmen abgegeben waren. Theurer wurde gewählt erklärt, während Braun in Wahrheit gewählt war. Auch der Schultheiß u. Sted. waren wegen dieser Sache in Untersuchung gezogen, ihre Behauptung, daß sie sich vollständig auf das richtige Verlesen der Wahlzettel durch Ruff verlassen haben, konnte ihnen nicht widerlegt werden, worauf beide außer Verfolgung gesetzt worden sind. Der Angeklagte zog die Verschuldigung in Abrede und behauptete, er sei beim Ablefen der Wahlzettel pünktlich und korrekt verfahren, er vermöge sich von der Sache keine andere Erklärung zu denken, als die, daß mit den Wahlzetteln nachher eine Fälschung vorgenommen sei, er glaube umso mehr, daß ein Dritter die Hand im Spiele habe, als man ja ohne besondere Schwierigkeiten jederzeit sich den Eintritt in das Rathaus verschaffen könne. Rechtliche Behauptung fand durch die Verhandlung ihre Bestätigung. Auch seien in den zu den Wahlakten gehörigen Registerkarten Nachtragungen sichtbar. An die Möglichkeit, daß der Widerspruch in den Ergebnissen der Zählung auf ein Versehen zurückzuführen sei, glauben weder die 35 Zeugen, noch mit dem Angeklagten die übrigen Mitglieder der Wahlkommission. Der Bürgerausschuhobmann Sted. behauptete, der Angeklagte habe die Namen so rasch abgelesen, daß er ihm mit der Kontrolle kaum habe folgen können. Auch er hält für ausgeschlossen, daß, wenn bei der ersten Zählung eine Unvermutung gemacht worden wäre, sich der Verstoß bei der 2. Zählung nicht herausgestellt hätte. Auch er findet kaum eine andere Erklärung für den Widerspruch in der zweiten und in den folgenden Zählungen als die Möglichkeit, daß nach der Wahl auf dem Rathaus etwas mit den Stimmzetteln gemacht worden sein müsse. Diese Möglichkeit hält mit dem Angeklagten auch der Schultheiß für gegeben, während ein Teil der anderen Zeugen nicht an sie glauben und dem Angeklagten zutrauen, daß er beim Ablefen der Wahlzettel die Namen der Gewählten absichtlich falsch vorgelesen habe. Einige Zeugen behaupteten, daß der Angeklagte nach Abgabe ihrer Stimmzettel solche noch auffellend lange in der Hand behalten habe, statt sie in die Wahlurne zu legen. Einer will sogar bemerkt haben, wie Ruff sich angeheißelt habe, seinen Wahlzettel nicht nur zu entfalten, sondern auch zu lesen und daß derselbe dann nur deshalb abgehoben sei, weil er vor dem Verlassen des Wahllokals an der Türe sich nochmals umgedreht habe. Der Angeklagte verwahrte sich gegen diesen Vorwurf. Im übrigen ergab die Verhandlung einen sicheren Verlaß auf die Zeugen nicht und so gelangte selbst der Staatsanwalt zu dem Antrag auf Freisprechung des Angeklagten, was dann auch erfolgte.

Berlin, 15. Juni. In der heutigen Sitzung des Pommerndant-Prozesses wurde auf seinen eigenen Wunsch der Oberhofmeister der Kaiserin Frhr. v. Mirbach als Zeuge vernommen. In einer längeren Rede, in der er sich stark über die Angriffe einer gewissen Presse beklagte und die Herren Schulz und Romeid für reiche wohlthätige Leute gehalten habe, daß er ihnen von 1899 an Gelder seiner Vereine und auch Gelder der kgl. Schatzkammer übergeben habe, die sie sicher angelegt und verwendet haben. Im August 1900 haben die Herren für wohltätige Zwecke 150 000 M. gestiftet, im November für den Kirchenbauverein 25 000 M. Diese 25 000 M. sind das einzige, was Frhr. v. Mirbach von den 350 000 M. abgehoben habe, die Schulz und Romeid im Oktober gestiftet haben und worüber er quittiert hat. Die Abhebung des übrigen Geldes ist unterblieben, weil inzwischen die Pommerndant in Schwierigkeiten geriet. Frhr. v. Mirbach erklärte, daß seine Vereine, wenn an dem Geld ein Mangel hätte, die Summen, die sie erhalten, auch zurückzahlen würden. Damit war in der Hauptsache seine Vernehmung erledigt.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juni. Der Kopf und die Arme der ermordeten Lucie Berlin wurden heute nachmittag am Hafen von Bismarcksee gefunden, nach der Leichenschelle von Bismarcksee gebracht und bereits von den Eltern rekonstruiert.

Berlin, 16. Juni. Heute wurden, wie das B. Z. berichtet, im Polizeipräsidium die beiden Schulfreundinnen der ermordeten Lucie Berlin mit dem verhafteten Jubhäler Berger konfrontiert. Die beiden Mädchen haben ausgesagt, daß Berger ihnen dreimal Schweißgelder gegeben und gleichzeitig gedroht hätte, daß er ihnen den Kopf abschneiden würde, wenn sie etwas erzählen sollten.

Ausbach, 15. Juni. Ein netter Totengräber. Bei einer in Ebersdorf vorgenommenen Beererdigung führte der Totengräber infolge Trunkenheit auf den eben in das Grab oesentien Sorg hinab und fiel sich das Schulterblatt aus. Nachdem man den Trunkenen nicht ohne Mühe aus dem Grabe herausgeholt hatte, wurde er in das Krankenhaus gebracht.

Braunschweig, 15. Juni. Bille, der ehemalige Leutnant im Trainbataillon Nr. 16 in Forbach, verklagt den Verleger Sattler hier auf Entschädigung wegen des vertragswidrigen Mehrdrucks des Romans „Aus einer kleinen Garnison“, ferner auf Entschädigung wegen Verstoßes des Verlagsrechts nach Wien.

Wilhelmshaven, 15. Juni. Der Transportdampfer Sibila mit den abgelösten Mannschaften des dritten Seebataillons ist heute vormittag aus Kintschou im hiesigen Hafen eingetroffen. Um 11 Uhr vormittags hatte sich Admiral Bendemann am Bord begeben, um die Heimkehrenden zu begrüßen. Auf den Rollen hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden und die Kapelle der 2. Matrosendivision hatte dort Auffstellung genommen.

Gordon-Bennet-Rennen.

Heute Freitag findet auf der Saalburgstraße im Taunus das Automobil-Rennen um den Gordon-Bennet-Preis statt. Der Kaiser wird demselben beiwohnen. An Deutschland ist es hierbei, den vorigen Jahr durch Jnagay auf britischem Boden mit einem deutschen Mercedes-Wagen errungenen Preis zu verteidigen. Mit Deutschland werden sechs Länder, nämlich Frankreich, England, Italien, Oesterreich, Belgien und die Schweiz konkurrieren. Aus dem Auslande sind 800 Automobile angemeldet.

Ausland.

Eine Dampferkatastrophe bei New-York.

New York, 15. Juni. Der Pastor George G. F. Haas, der Seelsorger der Markusgemeinde, wurde gerettet, jedoch sind seine Tochter sowie Tochter Anna unter den Toten. Er lagte folgendes: Der Brand kam im vorderen Teile des Schiffes, in der Küche, zum Ausbruch, als wir auf der Höhe der 144. Straße waren. Soviel ich in Erfahrung gebracht habe, wurde das Feuer durch überkochendes Fett verursacht und das Küchenpersonal, statt das verhältnismäßig unbedeutende Feuer zu löschen, rannte davon. Zu dieser Zeit waren die meisten Frauen und Kinder im rückwärtigen Teile des Schiffes, da dort die Musik spielte. Warum bei Ausbruch des Feuers der Kapitän nicht sofort das Land auffachte, ist unverständlich, namentlich, da ein frischer Wind dem Schiffe entgegenblies und das Feuer gerade in den Dampfer hineintrief. Binnen wenigen Minuten war der Brand derart angewachsen, daß er nicht mehr bewältigt hätte werden können. Solche Szenen, wie sie sich da entwickelten, habe ich nie gesehen und ich glaube, daß sie niemals jemand gesehen hat. Ich war am rückwärtigen Teile des Dampfers mit meiner Frau und Tochter. Die Frauen wimmerten, ihre Kinder im Arme an die Brust gepreßt. Manche Mütter hatten drei oder vier kleine Kinder bei sich. Unter Schriall schrien hoffnungslos, denn der Tod durch Feuer oder durch Wasser schienen die einzigen Ausflüchte. Mählich brach der Brand durch aufs Oberdeck und jetzt ereignete sich die fürchterlichste Szene, denn nun wurden durch die gräßliche Hitze alle noch nicht umgekommenen Menschen in einen Teil des Bootes zusammengedrängt. Manche wurden unter die Füße getraampelt. Ein Teil des schweren Geländers gab unter dem Druck nach und viele fielen dann ins Wasser, während Dutzende anderer freiwillig hinabsprangen. Jetzt konnten wir Boote, die sich naheten, sehen, und eine schwache Hoffnung kam. Meine Frau, Tochter und ich wurden in diesem Augenblicke über Bord gedrängt und als ich wieder auftauchte, sah ich Hunderte im Wasser, die versuchten, sich oben zu halten. Das gräßliche Jammergeschrei werde ich nie vergessen, das ich da hörte. Ich konnte mich kaum über Wasser halten, sah mich aber nach meinen Angehörigen um, ohne sie finden zu können. Meine Kraft verließ mich bald, ich wurde ohnmächtig und erwachte erst wieder, als ich in einem Boote war.

New York, 15. Juni. Die Polizei verhaftete den Kapitän van Schaik vom „General Slocum“ sowie den zweiten Lotsen Weaver. Der Kapitän wurde sehr getadelt, weil er das Schiff nicht an der 134. Straße oder an der Nachbarschaft derselben an Land trieb, anstatt auf das eine Viertelmeile entfernte North Brother Island. Der Kapitän sagt, er habe dies zuerst tun wollen, indessen seien in jener Gegend viele Delinquenten und Holzhöfe und einige seiner Mannschaft hätten ihn gewarnt, da dort die Wahrscheinlichkeit des Menschenverlustes noch viel größer wäre, als wenn er das Schiff nach der Insel brächte. Der Kapitän erklärt, die Rettungsboote seien verbrannt, bevor die Mannschaft Gelegenheit gehabt hätte, sie ins Wasser zu lassen. Kurz vor 1 Uhr sank das Wrack des Slocum und bevor die Wellen über das Fahrzeug zusammenstürzten, sah man etwa hundert halbverlohrte Leichen von Frauen u. Kindern auf denselben. Die Passagiere des Schiffes waren fast ohne Ausnahme Deutsche, da die Kirche gerade im Herzen des alten deutschen Distrikts auf der Ostseite liegt.

New York, 15. Juni. Polizeinspektor Brooks erklart 80 Leichen befinden sich in der Leichenhalle von Massasoit, 37 in der Alexander Avenue, Polizeistation, 51 in der Leichenhalle von Fidelity, 40 auf Riker Island sowie 200 auf North Brother Island. Es werden immer noch Leichen gefunden. Die letzte Schätzung der Umgekommenen beziffert sich auf sechshundert.



New-York, 16. Juni. Die Bemühungen, dem brennenden Schiffe „General Slocum“ Hilfe zu bringen, wurden dadurch sehr erschwert, daß durch den Kanal ein heftiger Sturm blies. Die Geretteten sind zummeist schwer verletzt, viele dürften kaum mit dem Leben davon kommen. Bis gestern abend halb 7 Uhr waren 306 Leichen geborgen. Man schätzt die Gesamtzahl der Opfer auf etwa 1000.

Helsingfors, 16. Juni. Der Generalgouverneur Bobrikoff wurde heute nachmittag im Senat von einem Senatsbeamten durch Revolverschüsse schwer verwundet. Der Täter hat sich erschossen. Bobrikoff ist von 2 Kugeln getroffen, deren eine in den Unterleib drang und eine schwere Verwundung des Magens verursachte. Der Morbanschlag geschah auf der Treppe des Senates. Der Täter ist ein Sohn des Senators Schannan.

Wien, 15. Juni. Fürst Ferdinand von Bulgarien, der letzte Tage hier verweilte, bewarb sich um einen Empfang bei Kaiser Franz Joseph, erhielt jedoch einen ablehnenden Bescheid unter dem Hinweis, daß der Monarch durch Regierungsgeschäfte sehr in Anspruch genommen sei. Die Ablehnung erfolgte, weil man hier alles vermeiden will, was von der Türkei mißdeutet werden könnte. Der Fürst kehrt demnächst nach Sofia zurück.

Bermischtes.

Mittel gegen Trunksucht!? Seit einigen Wochen geht durch die deutsche Presse ein sehr großes, auffallendes Inserat mit der fetten, verlockenden Ueberschrift: „Keine Trunksucht mehr!“ Empfohlen wird dann ein Pulver, das dem Opfer in Tee, Kaffee oder sonstigen Getränken beizubringen ist, worauf die Trunksucht sofort geheilt ist. Näheres durch das Institut G. Goda, Paris. — Wieder ein Wundermittel, wie sie gegen Alkoholismus und Morphiumismus alle Augenblicke neu erschein; und doch immer der alte Schwindler. Bei der Analyse erwies sich nämlich dieses famose Mittel als Kaliumwurzel, Gentianawurzel und doppel kohlenstoffreiches Natron in pulverförmigem Zustand. Helfen tut es einmal nur dem Fabrikanten, der das Päckchen mit ungefahr 10 Mark verkauft; bei diesem Preis würde das Alko — es muß natürlich sehr lange genommen werden — etwa 350 Mk. kosten, während der reelle Preis ca. 40

Marken beträgt. — Wie lang dauert es, ehe das nächste „Mittel“ erscheint? Münchener Mediz. Wochenschrift.

Die Zeitung als Getränkekühler. Ueber die Zeitung als Wärmehalter haben wir früher berichtet und nun wird der Fest. Ztg. eine Mitteilung gemacht, die vielleicht manchem Soldaten oder Feldarbeiter in der heißen Jahreszeit von Wert sein kann: Die Zeitung ist auch ein vorzüglicher Kältehalter. Jeder „geübte Mann“ kennt die großen Feldübungen, Reifemärsche, kriegsstarke Exerzieren und wie die angenehmen Abwechslungen des Dienstes sonst noch heißen und jeder, der diese lädnen Ausflüge aus eigener Erfahrung kennt, weiß auch, daß sich nur zu bald ein „eleander Durst“, wie wir Schwaben uns gerne ausdrücken, einstellt. Der erbigte Soldat schützt sich dann nach einem kühlen Schluck. Ich machte es auf folgende Weise wdhlich, auch während der längsten Uebung ein erfrischendes Getränk bei mir zu haben. Am Abend vor dem Marschzuge füllte ich eine gewöhnliche Bierflasche zu drei Teilen mit Most und einen Teil Rotwein u. stellte sie dann in den Eiskasten, wenn möglich direkt auf das Eis, am andern Morgen nahm ich die Flasche heraus, wickelte sie in zwei- bis dreifaches Zeitungspapier und packte sie in der Kaserne in meinen Tornister. Nach den ersten drei Stunden war das Getränk noch gut kalt und nach sechs Stunden immer noch kühl und erfrischend. Mein Verfahren fand bald in der ganzen Kavallerie Anhänger.

Ein nettes Stückchen passierte dieser Tage im Motorwagen, der um 4.20 Uhr Reutlingen verläßt. Infolge der großen Hitze waren sämtliche Fenster des Wagens geöffnet, was zur Folge hatte, daß manchmal ein frischer Zug durch den Wagen fuhr. Ein tüchtiger Blutstich nahm aber plötzlich den Hut eines mitfahrenden Herrn und wirbelte ihn aus dem Fenster. Der Herr war darüber furchbar aufgeregt, verließ in Begleitung des Wagens und lagte dort dem Stationsvorsteher sein Geld, indem er ihn zu gleicher Zeit unter der Androhung einer Beschwerde an die Generaldirektion um sofortigen Ersatz seines Hutes ersuchte. Das war leichter gesagt als ausgeführt und als einer der Mitreisenden den Vorschlag machte, der Stationsvorsteher möge seine rote Mütze hergeben und den Hut selbst suchen,

wehrte er sich mit aller Entschiedenheit dagegen, „da er doch nicht mit der roten Mütze des Stationsvorstehers fahren könne.“ So blieb ihm dann nichts anderes übrig, als ohne Hut seine Weiterreise anzutreten, wahrscheinlich mit dem Vorsatze, sich euerig bei der Generaldirektion darüber zu beschweren, daß in dem Motorwagen beim Deffnen der Fenster Zugluft herrscht.

Zum Einmachen der Früchte.

Um Schimmelbildung auf eingemachten Früchten zu verhindern hat sich seit Jahren Dr. Cetter's Salicyl & 10 Pfg. bewährt. Die Anwendung ist so einfach, der Nutzen so auffallend, die Ausgabe so klein, daß jede Hausfrau es versuchen u. dann stets wieder verwenden wird. Ein Verderben der Früchte ist dann ausgeschlossen. Man verlange beim Einkaufen ausdrücklich Dr. Cetter's Salicyl mit Rezept und jede Hausfrau wird sich im Winter über den Wohlgeschmack des Eingemachten freuen. Vorrätig in den Geschäften, welche das millionenfach bewährte Dr. Cetter's Badpulver führen.

Auswärtige Todesfälle.

Friedrich Ott, Gemeinderat, Obernirbelbach, Carl Friedrich Rehbals, Traubennirt, Niederrau, Josefina Holz, Hattenburg.

Witterungsvorhersage. Samstag den 18. Juni:

Heiter, trocken, heiß.

Anzeigen

müssen — um noch Aufnahme zu finden — aufgegeben werden für das

Montagsblatt	längstens Montag	vormittag 8 Uhr,
Mittwochsblatt	„ Dienstag	nachmittag 2 Uhr,
Donnerstagsblatt	„ Donnerstag	vormittag 8 Uhr,
Freitagsblatt	„ Freitag	vormittag 8 Uhr,
Samstagsblatt	„ Samstag	vormittag 8 Uhr.

Größere Anzeigen tags vorher.

Dieses das „Blätterbüchchen“ Nr. 23.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung, Emil Zaiser, Magdeh. 70. Die „Blätter“ werden monatlich in 10 Bänden.

Stoffe, Gewebe und Farben werden nicht angegriffen und jedes Waschkleid erscheint deshalb wie neu, wenn zur Wäsche nur

Sunlight Seife genommen wird!



Meisterbilder fürs deutsche Haus.
 Preis jedes Blattes 25 Pfg.
 Die neuesten Nummern enthalten:
 97. Rembrandt, Hendriche Stoffels. 108. Hans Thoma, Godynton.
 98. Cranach, Der heilige Hieronymus. 104. Adriaen van Ostade, die Künstlerwerkstatt.
 99. Holbein, Bildnis eines älteren Herrn. 105. Van Tol, Sog. van der Beeck.
 100. Rembrandt, Selbstbildnis von 1658. 106. Murillo, die unbesetzte Empfangstube.
 101. Tizian, Himmelfahrt der Maria. 107/108. Claude Lorraine, „Der Morgen“ und „Der Abend“.
 102. (Teildarstellung.)
 Sammelmappe zu den Meisterbildern Preis M. 2.
 Rahmen zu den Meisterbildern Preis M. 1.40.
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Fahrplan
 der K. Württ. Eisenbahnen mit Anschlüssen.
 Antl. Ausgabe in Taschen-Format.
Sommerdienst 1904.
 Preis 20 Pf.

Württ. Kursbuch.
 Eisenbahn- u. Postverbindungen in Württemberg u. Hohenzollern
 Mit einer Eisenbahnkarte von Mittel-Europa und einer Eisenbahnkarte von Südwest-Deutschland.
 Sommerfahrtdienst 1904.
 Gältig vom 1. Mai an.
 Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Kaiser-Otto Hafermehl
 für **Kindernahrung.**
 Leicht verdaulich u. bekömmlicher als alle älteren Marken.
 16.7% lösliche Kohlehydrate, — Knorr's z. B. nur 8.4%
 Laut Untersuch. Bericht d. Zeitschrift „Medizinische Woche“

Ettmannweiler,
Amtsgerichtsbezirk Nagold.

Verkauf eines Hofguts.

In der Nachlasssache des
Johann Adam Schauble, Bauers
von Ettmannweiler,
kommt dessen Anwesen, bestehend in:
26 a 26 qm Gebäulichkeiten und Hofraum,
57 a 15 qm Gärten,
13 ha 27 a 24 qm Acker,
7 ha 30 a 66 qm Wiesen,
22 ha 52 a 21 qm Waldungen;
48 ha 93 a 52 qm



Gesamtanschlag 93350 M.
am

Montag den 20. Juni, vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathause in Ettmannweiler im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.
Dazu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß die
Gebäulichkeiten in gutem baulichen Zustande sich befinden, das Anwesen
größtenteils arrondiert ist und solches entweder im ganzen oder stückweise
zur Versteigerung gelangt.

Altensteig, den 10. Juni 1904.

Bezirksnotar Bed.

Wohnungs-Gesuch!

Für ein in Nagold zu errichtendes

Zahntechnisches Geschäft

wird im Zentrum der Stadt eine Wohnung v. 4-5 Zimmern,
Küche und allem nötigen Zubehör auf 15/7 oder 1/8 zu mieten
gesucht. Offerten sind zu richten an **Herrn Glanzer**, Assistent,
Konstanz, (im Bahnhofsletzte Delleth.)

Schwarzwaldverein.



Den Herren Sebr.
Theurer in Al-
tensteig spricht die-
se für gütige Ueber-
lassung zweier Plätze
in der am 12. d. M.
stattgefundenen ge-
lungenen Flossfabrik
im Namen der beteiligten Bezirks-
vereine den verbindlichen

Dank

aus
Der Vorstand des Wildberger
Bezirksvereins:
Oberförster Schanzweder.

Nächste Woche Ziehung!

Ziehung
22. Juni 1904
Grosse Altenstädter
Geld-Lotterie
2632
Geldgewinne
40000 Mk.
Erster Hauptgewinn
12000 Mk.
1 Los M. 1.—, 13 Lose M. 12.—
Porto und Liste 25 Pf.
empfehlen die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Hier bei G. W. Zaiser.

Avis-Karten fertigt G. W. Zaiser.

Altensteig-Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufsteichs (Submission)



aus Stadtwald Markthalde, Abt. 1, 2, Langen-
berg, Abt. 1, 6,
221 Stck Lang- und Sägholz mit
243,69 Fm. (6 Lose).

Angebote auf die einzelnen Lose in
Prozenten der Marktpreise sind schriftlich und
versiegelt, mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Mittwoch den 22. Juni d. Js.,

nachmittags 2 Uhr

bei dem Stadtschulth.-Amt hier einzureichen, wovon nachmitt. 3 Uhr
die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anzuwohnen können.
Verkaufsbedingungen, Anzüge und Losverzeichnisse können von der
städtischen Forstverwaltung bezogen werden.
Den 15. Juni 1904.

Stadtschulth.-Amt:
Welfer.

Nagold.

Zur Touristen-Saison empfehlen wir folgende Karten:

- Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins**,
1:50,000 mit Höhenkurven und Schummierung. Bl. 2: Hohl-
bach. Bl. 3: Galm-Bildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5:
Sorb-Nagold-Dornstetten. Bl. 8: Teiberg. Hoch per Blatt
1 M. 50, aufgez. 2 M.
- Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins**,
1:70,000, Bl. 1-5, unaufl. 4 M. 1.—, aufgez. 4 M. 1.50.
- Karte des untern Schwarzwaldes**, Gbg., Nagold- und Markthal-
1:100,000, unaufl. 4 M. 0.50, aufgez. 4 M. 1.20.
- Uebersichtskarte vom Schwarzwald**, 1:400,000, 75 Pf.
- Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes**.
Zwischen Freudenstadt - Schönmünzach - Hornisgraben - Aller-
heiligen - Oppenau - Petersthal - Reibitz - Hirschpöden.
1:40,000, M. 1, aufgez. 4 M. 1.50.
- Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw**.
1:100,000, aufgezogen 50 Pf.
- Karte des badischen Schwarzwaldvereins**, 1:50,000.
- Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer**,
1:800,000 (50 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral 4 M. 1.50.
- Generalkarte der schwäbischen Alb** in 9 Bl.,
1:100,000 4 M. 50 Pf.
- Neueste Touristenkarte von Stuttgarts weiterer Umgebung**,
1:200,000, M. 1.—, auf Steinwand 4 M. 1.40.
- Uebersichtskarte vom Königreich Württemberg**,
1:400,000, M. 1.20.
- Oberamtskarten**, 1:100,000 4 M. 30 Pf., 1:150,000 4 M. 15 Pf.
- Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg** in 55 Bl.,
1:80,000, 1 Bogenblatt 75 Pf., 1 Grenzblatt 60 Pf.
- Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil)**,
1:100,000, 4 M. 1.50.
- Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenkurvenkarte)**,
1:25,000, Bl. 93 Altensteig, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Simmers-
feld, Bl. 67 Calw, Bl. 95 Herrenberg, Bl. 94 Nagold, 4 M. 1.50.
- Neue Verkehrskarte von Württemberg**, 1:600,000, 30 Pf.
- Uebersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.
Waher den angeführten Karten können
Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte
von uns bezogen werden

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Tägl. zwei Ausg. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg.

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogtums Baden.
Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie Stellung

Haben Sie eine Stellung zu vergeben

Wollen Sie Anwesen vorteilhaft verkaufen oder kaufen

Wollen Sie Ihren Bekanntmachungen Erfolge sichern

so benutzen Sie

Badens grösstes u. bestes Insertionsorgan

die „Badische Presse“, General-Anzeiger der Residenzstadt u. des Grossherzogtums.
Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Alle Zeitungsläser die eine gute
Zeitung lesen wollen, sollten sich die
„Badische Presse“ bestellen.

Mittag-Ausgabe: bringt alle
Nachts und
Morgens eingehenden Nachrichten und
Telegramme, sowie interessante Leit-
Artikel und spannende Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt alle Tage
über einlaufen-
den neuesten Nachrichten u. Depeschen.
Die „Badische Presse“ wird an rund
1100 Postanstalten tägl. 2mal versandt.

Jeder Abonnent bekommt wöchent-
lich zwei Mal das
Unterhaltungsblatt und monatlich
zwei Mal den „Courier“,
Allgemeiner Anzeiger für Landwirt-
schaft, Garten-, Obst- u. Weinbau gratis.

Gratis u. franco erhält jeder
Abonnent nach Einsendung der Post-
quittung und 10 Pfg. Marke für Frank-
katur: 1 Roman, 1 Eisenbahn-Kursbuch,

sowie den schönen Wandkalender mit
den in Farbendruck hergestellten
Wappen sämtlicher Städte Badens.
Abonnent erhält jeder
gegen Einsendung von Mk. 1.80 ein
groses Wandkarte von Europa franko
zugewandt. Die Karte ist 1,20 m breit u.
1,10 m hoch, in schönen Farben herge-
stellt, mit Stäben u. Oesen versehen,
fertig zum Aufhängen; für Nichtabon-
nenten kostet sie 10 Mk. Eine weitere
Vergünstigung geniessen unsere Abon-
nenten beim Bezug der Karte v. Baden.

Wir liefern solche an die Abonnenten
in der ersten Postzone zu Mk. 1.35,
in den übrigen Postzonen zu Mk. 1.50
franko. Dieselbe ist 82 cm breit und
96 cm hoch, in 10 Farben hergestellt
mit Stäben u. Oesen zum Aufhängen
versehen. Für Nichtabonnenten kostet
dieselbe Mk. 6.—. Die 2 Karten zu-
sammen kosten für Abonnenten in der
ersten Postzone Mk. 2.35, in den
übrigen Postzonen Mk. 2.50 bei freier

Zusendung. Eine Komplet-Wandkarte
des deutschen Reiches, nebst Stations-
Verzeichnis und Verkehrs-Handbuch
liefern wir unsern Abonnenten zu
Mk. 3.—, nach Auswärts Mk. 3.50.
Ferner wird das Werk „Aus Deutsch-
lands grossen Tagen“, Erinnerungen
aus dem Kriege 1870/71, 180 Seiten,
groses Quart mit 8 Illustrationen,
gegen Einsendung von nur 50 Pfg.
(schön gebunden, mit reicher Decken-
verzierung Mk. 1.50) franko zu-
gesendet. Weiter erhält jeder
Abonnent zum Vorzugspreise das
hochinteressante Buch: „Von Karls-
ruhe nach Chicago“, Schilderungen
amerikanischen Lebens, 3. Aufl.,
122 Seiten groses Quart mit 16 Bildern
und einer Skizze, gegen Einsendung
von nur 60 Pfg. franko. — Preis für
Nichtabonnenten Mk. 1.50. — Das
„Bürgerliche Gesetzbuch“ liefern wir
an unsere Abonnenten zum Vorzugs-
preis von 20 Pfg. Nach Auswärts
20 Pfg. mehr für Porto.

Abonnementspreis nur Mk. 1.80 für drei Monate ohne Post-
zustellgebühr.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von
alt und jung gern gelesen wird und sollte daher in
keiner Familie und in keiner Wirtschaft fehlen.

Die „Badische Presse“ dient seit Jahren als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden
von Karlsruhe u. für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes

Not. begl. Aufl. jetzige
27,052 Expl. Auflage **28,000 Expl.**
Probenummern gratis und franko.

Nagold.

Süssrahm-Butter

empfiehlt Heh. Gauss.

Für sofort wird ein

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, für die Küche
bei guter Behandlung nach Stutt-
gart gesucht.

Näheres zu erfragen bei Frau
Barbara Döbler.

Zum Eintritt am 1. bis 15. Juli
wird ein fleissiges, bravcs

Mädchen

im Alter von 15-17 Jahren ge-
sucht, welchem Gelegenheit geboten
ist, das Kochen und die Haushaltung
gründlich zu erlernen. Gute Be-
handlung und guter Lohn.

Friedrich Herzog, Calw,
an der Brücke.

Hochzeitskarten

fertigt schnell und billig die
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Nagold.

Eine größere Partie Bohnenstücken

hat zu verkaufen

Günther z. „Linde“.

Neue Millionenauflage

von

Des Sängers Lust

1300

neueste und bekannteste Walzer-, Ge-
sellschafts-, Opern-, Marsch-, Land-
partie-, Volks-, Weihnachts-, Neu-
jahrs-, Geburtstags-, Vaterlands-
Soldaten-, Kommerz-, Radler-,
Ruder-, Segler-, Turner- und Jäger-,
Viebertiere einschliesslich 400 post-
licher Original-Postkarten-Grüße.

Preis 10 Pfg.

empfiehlt

G. W. Zaiser.

Mitteilungen des Standes- amts der Stadt Nagold.

Geburten: Marta Emilie, T. des G.
Ferdinand Wolf, Buchbinders jun.,
den 12. Juni.

